Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilagen: „Illustrirtes Sonntagsblatt“ u. „Der Zeitspiegel“.
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots **1,50 Mark.** Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches **(ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.**

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.

Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.

Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung **Walter Lambeck** Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags.

Auswärts bei **allen** Annoncen-Expeditionen.

Nr. 134. Mittwoch, den 10. Juni **1896.**

⊙ Zur Lage in der Landwirthschaft.

Mit gespannten Erwartungen verfolgt in diesem Jahre unsere Landwirthschaft die Ernteaussichten und die Gestaltung der Getreidepreise; im vorigen Jahre waren die Hoffnungen auf steigende Preissätze im Anfang recht bedeutend, indessen ein Rückschlag. welcher späterhin eintrat. ließ von diesen Hoffnungen und Wünschen das Meiste zu Grunde gehen. Die Verkaufspreise für Brodkorn gestalteten sich nicht derart, daß man wirklich mit Recht sagen konnte, die Sache lohne sich, Tausende von Landwirthen haben abermals von der Hand in den Mund leben, pro nihilo arbeiten müssen. Man hat seitdem in verschiedenen deutschen Bundesstaaten wünschenswerthe finanzielle Maßnahmen im Interesse der Getreide bauenden Landwirthe getroffen, auch sind andere Kulturen in den Mitbereich der Arbeit gezogen, der Viehzucht ist ein erhöhtes Interesse zugewendet, so daß ja wohl hier und da einige Scharten ausgewetzt worden sind, aber zu einer endgiltigen Beantwortung der Frage: „Wie wird es nun eigentlich in der Landwirthschaft?“ sind wir noch nicht gekommen. Von festen und stabilen Verhältnissen im Nährstande auf dem platten Lande sind wir noch weit genug entfernt, und zu entscheiden bleibt immer noch. wie man vorgehen soll, um die landwirthschaftliche Arbeit zu einer solchen zu machen. welche dem Landbauer wahre Freude bereitet. Viel wird von der verstärkten und erhöhten Thätigkeit unserer Landwirthe erhofft, Anderes von einem Umschwung in den ungünstigen Zeitläuften, wieder Anderes von gesetzgeberischen Maßnahmen, und wir können nur wünschen, daß von Allem etwas dazu beitrage, in Wahrheit gedeihliche Verhältnisse herbeizuführen. Die deutsche Industrie ist in letzter Zeit nicht unbedeutend avancirt namentlich der Export nach dem Auslande hat ganz wesentlich zugenommen, wie die Berichte aus den Häfen beweisen, und wenn nun auch vermehrtes Geldrollieren in den Industriebezirken der Landwirthschaft einen vermehrten Absatz, auch eine bessere Bezahlung ihrer Erzeugnisse, wenigstens eines Theiles ihrer Erzeugnisse zu bringen pflegt, so ist doch auch mit dem anderen Umstande zu rechnen. daß eine flotte Arbeit in der Industrie sehr dazu beiträgt, die Zahl der landwirthschaftlichen Arbeiter zu reduziren. Hier ist ein Ausgleich sehr wünschenswerth.

Die Arbeiterfrage wird von Jahr zu Jahr für die Landwirthschaft von steigender Wichtigkeit. Der Zuzug von Bewohnern des flachen Landes in die Großstädte hat, wie sich aus den amtlichen Ziffern der letzten Volkszählung ergiebt, erfreulicherweise nachgelassen, da auch die Hunderttausend-Städte nur einen beschränkten Theil von wirklich lohnender Arbeit abzugeben vermögen, aber daß die Bevölkerungsverhältnisse der rein Ackerbau treibenden Landgebiete sich wesentlich oder auch nur einigermaßen gebessert hätten, kann erst recht nicht gesagt werden. Hier ist häufig genug ein so geringer Bevölkerungszuwachs zu verzeichnen, daß er nicht einmal der natürlichen Zunahme durch die Geburten entspricht, oft genug auch ein direkter Rückgang. Wandern also die Leute auch wohl weniger nach den Großstädten aus, als früher. weil dort gerade für kleine Familien die Miethsverhältnisse immer ungünstiger werden, so ziehen sie doch mehr nach den Industriebezirken, in Klein- und Mittelstädte mit Industrie, und die Ackerbauer haben das Nachsehen. In Preußen ist mit mehreren Gesetzentwürfen schon ein wirksamer und merkenswerther Versuch gemacht, die seßhafte Klein-Bevölkerung auf dem flachen Lande zu vermehren, aber die rechte und große Wirkung wird immer erst noch kommen müssen.

Die Industrie kann bei einer wechselnden Bevölkerung bestehen, sie wird dabei sogar noch öfter den Vortheil von geringeren Löhnen haben. Aber die Landwirthschaft ist auf eine jederzeit zur Hand befindliche Bevölkerung angewiesen, sie kann in der kritischen Zeit der Ernte nicht lange zu suchen beginnen, wo sie passende Arbeitskräfte erhält. Und gleich in der Industrie, wie in der Landwirthschaft ist, daß man nur mit tüchtigen und erfahrenen Leuten etwas anfangen kann. Sonst ist nichts zu machen. Darum gerade ist die Arbeiterfrage von so großer Wichtigkeit für die Landwirthschaft, günstige Brodkornpreise und eine zufriedenstellende Regelung der Arbeiterfrage helfen dem Landwirth schon über die ernstesten Schwierigkeiten fort.

Deutsches Reich.

Berlin, 8. Juni.

Der **Kaiser** machte am Montag Vormittag einen Spazierritt und hörte dann im Neuen Palais den Vortrag des Chefs des Zivilkabinets von Lucanus. Nachmittags wohnte der Monarch dem Armee-Jagdrennen in Hoppegarten bei. Dem Vernehmen nach findet heute (Dienstag) Abend beim Kaiserpaare aus Anlaß der Anwesenheit des Kronprinzen von Italien, des Kronprinzen von Dänemark und des ägyptischen Prinzen Mehemet Ali eine größere Tafel statt. — Aus **Wiesbaden** wird berichtet, daß der Kaiser und die Kaiserin im Herbst dort einen acht- bis zehntägigen Aufenthalt nehmen werden.

Montag Nachmittag 5¾ Uhr war der Kaiser noch bei dem Reichskanzler **Fürsten Hohenlohe** vorgefahren und bei demselben bis kurz vor 7 Uhr verblieben.

Nachdem die russischen **Krönungsfeierlichkeiten** beendet sind, haben sämmtliche Fürstlichkeiten Moskau wieder verlassen. **Prinz Heinrich** von Preußen ist Montag Nachmittag abgereist. Das Zarenpaar hat sich nach dem, dem Großfürsten Sergei gehörigen Schlosse Ziinskoe begeben. Die Ankunft in Petersburg wird am 21. Juni erfolgen.

Ein **peinlicher Zwischenfall** wird aus Moskau gemeldet: An dem Bankett, welches die **deutsche Kolonie** in Moskau gab, nahmen Prinz Heinrich von Preußen und die übrigen deutschen Prinzen theil. Der Präsident Camesaska brachte einen Toast aus auf den Prinzen Heinrich und alle Fürsten, die im Gefolge des Vertreters des deutschen Kaisers in Moskau erschienen seien. Sofort erhob sich **Prinz Ludwig von Bayern**, um gegen den Ausdruck „**Gefolge**“ **Verwahrung** einzulegen. Er sagte: „**Wir sind nicht ein Gefolge, nicht Vasallen, sondern Verbündete des deutschen Kaisers**; als solche standen wir, wie Kaiser Wilhelm I. immer anerkannt hat, vor 25 Jahren an der Seite des Königs von Preußen, als solche werden wir wieder zusammenstehen, falls Deutschland wieder in Gefahr stände. Dies sollten die Deutschen aller Orts bedenken und neben dem großen Vaterlande auch die engere Heimath und die Anhänglichkeit an die angestammte Dynastie nicht vergessen.“

Eine neue bemerkenswerthe Rede hat **Großherzog Friedrich von Baden** bei der 25jährigen Jubelfeier des Militärvereins in Mühlburg gehalten. In derselben gedachte er der großen Zeit vor 25 Jahren und hob die Tugenden der Treue, Hingebung, Ausdauer und Tapferkeit hervor, ohne welche nicht an die Erfolge vor 25 Jahren zu denken war. Der Großherzog erinnerte an die Namen Friedrichs des Großen, Erzherzogs Karl, Gneisenaus und anderer großen Männer und fuhr fort: „Das Ziel und den Gipfelpunkt erreichte unser großer Kaiser Wilhelm I. durch seine Demuth und Hingebung ohne Gleichen an das hohe Amt, von dem er ganz erfüllt war. Das diene den folgenden Generationen zur Mahnung, zu lernen, denn es muß Alles gelernt sein. Meine Meinung geht dahin, lehren Sie in diesem Sinne in der Familie, der Schule und der Gemeinde. Ueberall müssen Sie streben, daß die Erinnerung an die Erfolge, die Sie errungen, wach bleibe und daß unsere Nachkommen die Wege der Treue einschlagen, um uns zu erhalten, was mit so vielem Blut erkämpft ist.“

Das **sächsische Königspaar** kehrt Ende dieser Woche von Sibyllenort nach Strehlen zurück. Von hier aus begiebt sich die Königin nach Morawitz in Mähren, der Stätte ihrer Jugend, und sodann nach dem Brennerbad. König Albert verbleibt unterdessen in der Sommerresidenz Pillnitz, für den Spätherbst ist noch das Jagdschloß Moritzburg in Aussicht genommen.

Die Kommission des **bürgerlichen Gesetzbuches** nahm bei der Berathung des Vereinsgesetzes mit 16 gegen 5 Stimmen den Antrag Benningsen auf Formulirung des § 40 in folgender Form an: Vereinen kann die Rechtsfähigkeit entzogen werden, wenn durch einen gesetzwidrigen Beschluß der Mitgliederversammlung der durch gesetzwidriges Verhalten des Vorstandes das Gemeinwohl gefährdet, ferner wenn ein, auf einen wirthschaftlichen Geschäftsbetrieb gerichteter Zweck verfolgt wird, sobald ein solcher nach den Satzungen ausgeschlossen ist, schließlich wenn der Verein nach den Satzungen einen politischen, sozialpolitischen oder religiösen Zweck nicht hat, aber einen anderen als in den Satzungen bestimmten Zweck verfolgt. — Zum Eherecht beantragte das Centrum als Ueberschrift statt Ehe „bürgerliche Ehe“, ferner statt der Worte im Paragraph 130 „kraft Gesetzes rechtmäßig verbundene Eheleute“ zu setzen „**kraft dieses Gesetzes etc.**“

Im preußischen **Staatsanzeiger** wird jetzt die Creditvorlage veröffentlicht.

Zu den **Kaisermanövern** verlautet, daß am 8. und 9 September eine großartige Kavallerie-Aufklärungsübung zwischen Bautzen und Görlitz stattfinden wird. Dieselbe soll von der beim 6. Armeekorps einerseits und von der beim 12. Korps andererseits aufzustellenden Kavallerie-Division (12 Regimenter und reitende Artillerie) durchgeführt und vom Kaiser selbst geleitet werden. Erst dann beginnen die dreitägigen Kaisermanöver. Es wird sich bei dieser großen Kavallerieübung um sehr eingehende und eigenartige Versuche in strategischer Hinsicht handeln, und man wird vielfach von neuen Gesichtspunkten ausgehen. So sollen größere Nachrichten-Abtheilungen gebildet werden, deren Aufgabe es sein wird, Nachrichten über den Feind zu erspähen, eine äußerst schwere Thätigkeit.

Der Verband deutscher **Post- und Telegraphenassistenten** hat Sonntag in Berlin seinen 6. Verbandstag abgehalten. Anwesend waren über 600 Mitglieder, darunter 53 Abgeordnete von Vereinen aus allen Theilen des Reichs. Der Vorsitzende des Verbandsausschusses, O. P.-A. Schubert, erstattete den Bericht über die vom Ausschuß gefaßten Beschlüsse, denen die Hauptversammlnng durchweg ihre Zustimmung ertheilte. Aus denselben ist hervorzuheben, daß der Antrag des Verbandsvorstandes, ihm einen Dispositionsfonds in Höhe von 1000 Mk. jährlich zur Verfügung zu stellen, bereitwilligst genehmigt wurde. Eine große Ehrung wurde dem ehemaligen Verbandsvorsitzenden und jetzigen Geschäftsführer des Verbandes, Funk, der wegen

---

Lebenskrisen.

Erzählung von **J. Gerber.**

(Nachdruck verboten.)

(21. Fortsetzung.)

„Gott — o Gott!“ stammelte Harder, „wie freut es mich, daß Sie meine Blumen tragen. Sie sind sehr, sehr gütig, gnädiges Fräulein. Da darf ich vielleicht auch hoffen, einen Tanz von Ihnen zu bekommen? Nach der Kaffeepause kommt der Cotillon an die Reihe, haben Sie vielleicht diesen Tanz noch frei?“

Wanda lächelte vielsagend und sagte in heiterem Ton:

„Ja, sehen Sie, Herr Doktor, ich habe gleich Ihnen einen guten Stern, der mir verkündete, daß ich Sie heute bei dem Feste wiedersehen würde. Da hielt ich es für das Beste, Ihnen den Cotillon und noch ein paar andere Tänze aufzuheben!“

„Ach, Comteß!“ rief er überwältigt vor Freude. „Das ist viel, viel mehr, als ich zu hoffen wagte. Wie soll ich Ihnen danken?“

Die Musik begann jetzt einen Wiener Walzer zu spielen. Die Ballherren eilten zu ihren Damen und holten sie zum Tanz.

Ein junger Mann in griechischer Tracht eilte auf Wanda zu, verneigte sich bis zur Erde und bat um die Ehre, mit ihr walzen zu dürfen.

Ohne sich weiter zu besinnen, erklärte diese, daß sie bereits engagirt sei.

„Wer ist der Glückliche, dem Sie den Tanz gegeben haben, gnädiges Fräulein?“ fragte Harder erregt, nachdem sich Jener mit Bedauern entfernt hatte.

Sie schwieg noch einen Augenblick und erwiderte dann schalkhaft:

„Ein armer Reisender, der so spät zum Balle kam, daß er kaum noch eine Tänzerin bekommen wird — und dessen ich mich gnädig erbarmt habe!“

Ihr Blick und ihre Miene war so bezaubernd, daß Harder von Kopf bis zu den Füßen erbebte. Er starrte sie an, als hätte er nicht recht gehört, und bedurfte Zeit, um all das Unerwartete, Seltsame, was er heute in ihrem Wesen entdeckte, zu verarbeiten. Es war ihm unbegreiflich und wie im Traume wandelnd stotterte er seinen Dank.

Dann faßte er schnell die bereitwillig sich ihm entgegenstreckende kleine Hand, umschloß sie kräftig mit seinen Fingern und führte Wanda in die Reihen der tanzenden Paare. Schweigend, in stummer Erregung schritt er an ihrer Seite durch den weiten Saal. Dann umschlang sein Arm die volle biegsame Mädchengestalt und nun schwebten beide im wiegenden Walzertakt über das glattgebohnerte Parquet.

Die Comtesse tanzte mit einer Grazie und Leichtigkeit, daß ihre kleinen Füßchen kaum den Boden berührten

Nach Beendigung des Walzers geleitete Harder seine Tänzerin zu einem Fauteuil, in dem sie sich niederließ. Sie hatte die langen seidenen Wimpern gesenkt und lauschte, ihr schönes dunkles Köpfchen nach dem Takte hin- und herwiegend, den schmeichelnden Sirenenklängen eines reizenden Labitzki'schen Ländlers, welchen die Musik in der nun stattfindenden Pause zum Besten gab. Wie sie jetzt so selbstvergessen dasaß, mit vom Tanze gerötheten Wangen, gesenkten Lidern nnd einem lieblichen Lächeln auf den blühenden Lippen, bot sie ein entzückendes Bild unbefangener Mädchenhaftigkeit dar.

Harder's tiefernste blaue Augen glitten träumerisch über Wanda hin. Er war in Gedanken verloren. Er grübelte mit Leidenschaft über ein paar Blicke nach, die ihm während des Tanzes aus ihren dunklen Augen getroffen. Blicke, die ein wärmeres Gefühl verriethen, als sie bisher für ihn gezeigt — etwas wie tiefes Interesse. Oder konnte es Liebe sein.

So in sich versunken, regungslos stand er da, während nur ein leises Zucken seiner Züge die ungewöhnliche Erregtheit verrieth, die ihn beherrschte. Da bemerkte er plötzlich, daß der Rosenstrauß, den Wanda bisher an ihrem Gürtel getragen, herabgeglitten war und nun zertreten und theilweise entblättert am Boden lag.

Nun erwachte er wie aus einem Traume. Er trat hastig ein paar Schritte zur Seite, beugte sich über die Blumen und hob sie auf.

„Sie haben Ihr Bouquet verloren, gnädiges Fräulein,“ sagte er ernst, indem er es ihr überreichte.

Sie schrak leicht zusammen und drückte den Strauß einen Moment fest an die Brust.

„Wie schade,“ versetzte sie, „die schönen Rosen, sie sind fast alle verwelkt! Ich bin leider immer so eifrig beim Tanzen und vergesse alles Andere dabei.“ Nun hielt sie den Strauß ein wenig von sich ab und betrachtete ihn aufmerksam. „Da entdeckte ich eben noch eine reizende Rosenknospe, die sich wunderbar erhalten hat,“ rief sie freudig aus. „Das Knöspchen ist so süß, daß es ein besseres Schicksal verdient, als seine anderen Schwestern.“

Blitzschnell zog sie die Rose aus dem Bouquet hervor und befestigte dieselbe an seiner Brust. Dann aber wie im jähen Schreck, schoß ihr eine Flammengluth ins Gesicht. Sie bereute, was sie gethan und preßte verschämt die Hand über die Augen

Auch Harder fuhr erglühend zusammen, ein Sturm wogte in seinem Innern und heftig klopfte ihm das Herz. Immer räthselhafter, unbegreiflicher erschien ihm Wanda, er konnte sich nicht erklären, was geschehen und diese Veränderung bei ihr hervorgebracht. Fremd und kalt war die stolze Aristokratin Monate lang neben ihm einhergegangen, in vollständiger Gleichgültigkeit, nur die äußeren Höflichkeitsformen beobachtend, und jetzt, nach der kurzen Frist von wenigen Wochen, in der er sie nicht gesehen, war sie vollkommen verwandelt. Sie war nicht mehr das spröde, eisige, unnahbare Marmorbild, sondern ein holdseliges, warmblüthiges Weib.

seiner lebhaften Agitation für den Postassistentenverband seines Amtes entsetzt worden ist, für die uneigennützige Opferwilligkeit zu Theil. Es wurde einstimmig beschlossen, von jetzt ab für sein Wirken ein angemessenes Gehalt zu zahlen; gleichzeitig brachten ihm die Anwesenden eine stürmische Ovation dar. Die Wirksamkeit des Verbandes im verflossenen Jahre bezeichnete der zweite Vorsitzende Fischbach in seinem Berichte als außerordentlich erfolgreich, der Verband zähle 8500 Mitglieder, gegen 6680 im Vorjahre und umfasse 77 Vereine. Nunmehr hielt Herr Kaisenheim einen Vortrag über das Thema „Wie stellt sich der Verband zu der Resolution des Abg. Schädler (Ctr.) betr. die Zulassung der Post- und Telegraphenassistenten zur Sekretärprüfung?“ Nach Darlegung des Ganges der Reichstagsverhandlungen und eingehender Untersuchung der rechtlichen Seite der Frage legte er den Standpunkt, den der Verband vertrete, dahin fest, daß allen im Dienst befindlichen Assistenten ohne Ausnahme und ohne Rücksicht auf das bestandene Einjährig-Freiwilligen-Examen die Ablegung der staatlichen Prüfung gestattet werden müsse.

Der Verband deutscher Müller hat beschlossen, bei der Reichsregierung die Zulassung zweier Mehltypen zu 60 oder 65 und 75 vom Hundert Ausbeute zu beantragen. Ferner soll hinsichtlich der Arbeitsdauer und Sonntagsruhe im Müllereigewerbe eine thunlichste Gleichmäßigkeit unter größerem Schutze der kleineren Betriebe herbeigeführt werden, und zwar durch den Verband selbst, nicht durch die Gesetzgebung. Auch wurde beschlossen, gegen den Gesetzentwurf betr. die Regelung des Verkehrs mit Futtermitteln und etwa später in Aussicht stehende Gesetzentwürfe ähnlicher Art zu stimmen und zu agitiren.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 8. Juni.

Zweite Lesung des deutsch-japanischen Handelsvertrages.

Im Laufe der Berathung erklärt Staatssekretär Frhr. v. Marschall wiederholt gegenüber den Aeußerungen des Grafen Kanitz (kons.), der die vorliegende Uebersetzung des Vertrages aus dem Englischen für nicht ganz korrekt hält, daß ein japanischer Text des Vertrages neben dem deutschen nicht existire und daß der englische Vertrag über den Grunderwerb in Japan genau dieselben Bestimmungen enthalte, wie der vorliegende, ein Uebersetzungsfehler also nicht vorhanden sei. — Nachdem Graf Kanitz (kons.) die vertragsmäßige Festlegung der deutschen Zölle als eine Schädigung der Landwirthschaft bekämpft und betont hat, daß die internationale Silberwährung dem besten Handelsvertrage vorzuziehen sei, bemerkt Staatssekretär Frhr. v. Marschall, durch unseren Handelsvertrag werde der Gefahr vorgebeugt, daß die deutsche Ausfuhr dauernd vom Weltmarkt verdrängt werde. Die neue japanische Gesetzgebung stamme aus dem Jahre 1888 und beruhe auf dem Grundsatz der deutschen. Gegenwärtig sei der Zustand völlig unhaltbar, welcher auf dem Gebiet des Schutzes des gewerblichen Eigenthums zwischen uns und Japan herrsche. Dem sei möglichst durch Artikel 17 abgeholfen, welcher in den interessirten Kreisen Beifall und Zustimmung habe. Wir würden dadurch den Japanern gleichgestellt, hätten aber den Hauptvortheil davon.

Schließlich wird der ganze Vertrag, das Protokoll, der Tarif, der Konsularvertrag und das dazu gehörige Protokoll angenommen.

Es folgt die dritte Berathung der Gewerbeordnungsnovelle.

Abg. Bassermann (natl.) weist auf die immer größer werdende Opposition gegen die Vorlage hin und spricht sich besonders scharf gegen den Artikel 8 der Vorlage (Detailreisende) aus. Durch die Annahme des Gesetzes werde der seßhafte Gewerbestand eine schwere Schädigung erleiden, der strebsame Anfänger erdrückt werden und nur die großen Versandtgeschäfte Nutzen haben. Die Mehrheit der Nationalliberalen werde dem Antrage Hasse-Krüger zustimmen, wonach die Landsregierungen befugt sind, mit Zustimmung des Bundesraths das Detailreisen für einzelne Waarengattungen bei der Privatkundschaft zu verbieten, von welchem Verbot dem Reichstag Mittheilung zu machen sei. — Es folgt nunmehr eine äußerst lebhafte Debatte, in deren Verlauf Staatssekretär Dr. v. Boetticher darauf hinweist, daß die Vorlage den Wünschen der Majorität des Hauses entspreche. Die Reichsregierung sei bezüglich des Detailreisens zu einer Reform gedrängt worden. Die Landesregierungen hätten sich im Jahre 1890 fast einstimmig für die Einschränkung des Detailreisens auf dem Wege der Reichsgesetzgebung ausgesprochen. Die vom Abg. Richter gewünschte Regierungsenquete würde zeitraubend, kostspielig nnd wahrscheinlich erfolglos sein. Der Bundesrath werde ohnehin im Einzelfalle untersuchen müssen, ob bei den zu gestattenden Ausnahmen vom Verbot des Detailreisens nicht berechtigte Interessen geschädigt würden. Auf diesem Wege werde man im Einzelfalle immer zu einer rationellen Entscheidung kommen und der ehrlichen Arbeit nützen.

Weiterberathung Dienstag 2 Uhr. (Schluß $5^3/_4$ Uhr.)

Provinzial-Nachrichten.

— **Culm**, 5. Juni. Der vor ca. 8 Wochen in das hiesige Jäger-Bataillon versetzte Porteepeefähnrich v. Glinski ist heute bei einem Bataillonsmarsch vom Hitzschlag betroffen worden und nach wenigen Stunden gestorben. — Die Maschinenfabrik und Eisengießerei des Herrn Rudolph Peters ist durch den Tod desselben auf seinen Sohn, den Ingenieur Gustav Peters übergegangen. Der Verstorbene gehörte unglücklicher Weise dem Vorstande des hiesigen verkrachten Vorschußvereins an und mußte sein Ehrenamt unschuldigerweise mit großen Geldopfern büßen. Obgleich er bereits 34 000 Mark als Mitglied des Vorschußvereins gezahlt hat, ist vor seinem Tode vor etwa 14 Tagen an ihn, als den Reichsten und an alle übrigen zahlungsfähigen Mitglieder die Aufforderung ergangen, zur Deckung des Defizitrestes von noch 90 000 Mark weitere ihren Vermögensverhältnissen entsprechende Summen zu zahlen. Gedeckt sind von dem Defizit bis jetzt 80 Prozent = 336 000 Mark. Die Gerichts- und Konkursverwaltergebühren betragen 22 000 Mark. In dem Prozeß gegen den Aufsichtsrath des Vereins waren bereits drei Termine, welche aber stets vertagt wurden. Ein neuer Termin ist auf den 19. Juni angesetzt.

— **Briesen**, 7. Juni. Gestern starb nach langem Leiden Brauereibesitzer M. Sprenger. Durch sein tolerantes Wesen genoß er bei allen Confessionen gleiche Achtung und Liebe. Nach dem Fortgange des Apothekenbesitzers Herrn W. Reiß wurde Herr Sp. zum Beigeordneten und zum Mitgliede der städtischen Schuldeputation gewählt. Bei allen wohlthätigen Veranstaltungen hatte er eine offene Hand. — Am 4. d. M. brannte in der Mittagszeit die Scheune des Herrn Meyer in den Bahnhofstraße nieder. Heute früh fachte der heftige Südostwind die noch glimmenden Holztheile derart an, daß die freiwillige Feuerwehr durch das Nebelhorn zur Löschung zusammen gerufen werden mußte.

— **Dt. Eylau**, 5. Juni. Gestern Abend traf hier der kommandirende General des 17. Armeekorps, Herr von Lentze, ein, um heute die hier garnisonirenden drei Bataillone des Infanterie-Regiments Nr. 44 in der Gegend von Sommerau zu inspiziren. Heute Abend reist Se. Exzellenz zur Inspirirung nach Soldau. Der Besichtigung wohnte auch eine Anzahl höherer Offiziere des Infanterie-Regiments Nr. 18 aus Osterode bei. Ein sehr bedauerlicher Unfall ereignete sich gleich nach dem Ausrücken der Truppen. Der Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 18, Herr Oberst Tischler, erlitt einen Schlaganfall und fiel bewußtlos vom Pferde. Nach dem hiesigen Garnisonlazareth geschafft, lag der Kranke bis zum Nachmittag ohne Besinnung; sein Zustand ist ein sehr bedenklicher. — Heute früh rückte die hier garnisonirende reitende Abtheilung des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 35 zur Schießübung nach Hammerstein aus, um erst am 17. Juli zurückzukehren.

— **Marienwerder**, 8. Juni. Auf dem letzten Kreistage wurde zunächst dem Antrage des Kreisausschusses gemäß beschlossen, zur Vollendung der im Bau begriffenen und Fertigstellung der beschlossenen Kreischausseen eine Anleihe bis zum Betrage von 130 000 Mark aufzunehmen. Mit dem Bau der geplanten Chausseestrecke Kamionken-Hardenberg wird in etwa vier Wochen begonnen werden. Zur Deckung der durch den Grunderwerb für den Bau der Eisenbahn Marienwerder-Freystadt entstehenden Kosten beschloß der Kreistag, ebenfalls eine in 15 Jahren zu tilgende Anleihe bis zum Betrage von 150 000 Mark aufzunehmen.

sch. **Marienburg**, 8. Inni. Am gestrigen Sonntag fand hier wie alljährlich das diesjährige Kirchenfest für erwachsene Taubstumme der Provinz Westpreußen statt. Erschienen waren gegen 340 Taubstumme aus fast allen Städten unserer Provinz und aus einigen Städten der Nachbarprovinzen. Aus den entfernt gelegenen Städten waren schon am Sonnabend viele Taubstumme erschienen. Unterkunft während der Nacht fanden die Frauen und Mädchen in Bürgerquartieren; die Männer machten sich's in der Aula der Taubstummen-Anstalt auf Schlafdecken bequem, falls sie es nicht vorzogen, in Gasthäusern Unterkunft zu suchen. Um 11 Uhr Vormittags ging man zur Kirche, wo Gottesdienst und Abendmahl stattfand. In der evangelischen Kirche wurde der Gottesdienst durch den den Herrn Pfarrer eingeleitet, dann bestieg Herr Direktor Hollenweger die Kanzel und hielt eine allen Taubstummen verständliche Predigt über Epheser 5. 14. Dann folgte das Abendmahl, welches von zwei Geistlichen verabfolgt wurde. Für die katholischen Taubstummen fand die kirchliche Feier in der katholischen Kirche statt. Gegen 1 Uhr hatte der Gottesdienst sein Ende erreicht und man versammelte sich dann im Gesellschaftshause wo um 2 Uhr das gemeinschaftliche Mittagsessen stattfand, an welchem auch die Herren Pfarrer und sämmtliche Lehrer der Taubstummen-Anstalt theilnahmen. Während der Tafel wurden auf Se. Majestät den Kaiser, den Herrn Landesdirektor und den Herrn Direktor der Anstalt Hochs ausgebracht. Nachmittags 6 Uhr fand dann Theaterbelustigung statt, welche von Mitgliedern des Danziger Taubstummen-Vereins in der Zeichensprache ausgeführt wurde; auch einige Marienburger Taubstumme führten eine kleine Komödie auf. Nach Beendigung der Vorstellungen blieb man bis zum späten Abend im Garten des Gesellschaftshauses beisammen. Am Montag Vormittag wurde dann die Taubstummen-Anstalt besucht und sodann folgte die Besichtigung der Marienburg, an welcher über 200 Personen theilnahmen. Nachmittags erfolgte die Heimreise der von auswärts erschienenen Gäste. — Das Wetter war prachtvoll, nur am Montag Nachmittag nach 1 Uhr ging ein starker Regen, vermischt mit Hagel nieder, welcher die drückende Hitze und den lästigen Staub legte. Im Großen und Ganzen war man mit dem wohlgelungenen Verlauf des Festes sehr zufrieden.

— **Elbing**, 8. Juni. Am Sonntag Abend ist in der Johannisstraße ein Mann todtgestochen worden. Gegen 11 Uhr Abends wurde in der Johannisstraße vor dem Grundstück Nr. 16 von dem Revierwächter ein junger Mann zwar noch lebend, aber bewußtlos in einer Blutlache liegend, aufgefunden. Er wurde mittels einer Droschke sofort nach dem Krankenstift geschafft, verstarb aber bereits auf dem Wege nach dort. Wie sich herausstellte, hat der Getödtete eine Anzahl Messerstiche in Kopf und Genick erhalten. Es sollen drei Leute die Mordthat verübt haben, welche vorher in verschiedenen Kneipen gezecht hatten. Nach ihrer Bekleidung (weißen Hosen) scheinen es Maurer oder Handlanger gewesen zu sein. In dem Verstorbenen ist heute der Faktor der Firma Oehlert Nachf. hierselbst wieder erkannt worden. Derselbe heißt Gottfried Neuber wohnte in Grubenhagen und ist am 12. September 1871 in Herrndorf (Kreis Pr. Holland) geboren. — Am Sonnabend Nachmittag wurden der Schiffer Peter Krause und der Matrose Friedrich Knorr von hier verhaftet. Letzterer ist der Stiefsohn des Krause und soll diesen anläßlich eines Streits mit dem Messer bedroht haben, worauf Krause den Knorr über Bord in den Elbingfluß stieß.

— **Schulitz**, 7. Juni. Am Freitag wurde in Grätz a. W. der Eigenthümer Herrmann Jeschke aus Schloßhauland von einem Pferde mit dem Hufe am Leibe verletzt. Trotz ärztlicher Hülfe starb J. schon am andern Tage. J. war verheirathet, 33 Jahre alt und Familienvater. — Sonnabend Abend hielt das Kuratorium der höheren Privatschule eine Sitzung ab. Die am 19. April cr. durch das Loos ausgeschiedenen Mitglieder, Distriktskommissarins Dobberstein, Stationsvorsteher Arnemann und Fleischermeister Krüger, wurden fast einstimmig auf zwei Jahre wiedergewählt. Die vorgeschlagene Aenderung der Statuten soll in der nächsten Versammlung besprochen werden. — Heute früh fand die gerichtliche Obduktion der vorgestern früh in der Bahnhofstraße aufgefundenen Leiche statt. Es hat sich herausgestellt, daß der Mann an Herzschlag in Folge übermäßigen Alkoholtrinkens gestorben ist. Im Beisein des hiesigen Geistlichen wurde die Leiche Nachmittags beerdigt. — In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde beschlossen, von den Erträgen des Stadtwaldes an die berechtigten Bürger 50 Prozent der im verflossenen Etatsjahre gezahlten Kommunalabgaben wieder zurückzuzahlen. Als Beisitzer für die nächste Stadtverordneten-Ersatzwahl wurden die Herren R. Pohl und A. Germes und als Stellvertreter E. Krüger und A. Schinn gewählt. Ferner wurden die Kosten zu einigen baulichen Veränderungen im Rathhause bewilligt.

— **Argenau**, 7. Juni. In der am Sonnabend, den 6. d. M. bei C. Heyder abgehaltenen Juni-Sitzung des hiesigen Lehrervereins wurde Kantor Eschenbach-Klein-Morin zum Vorsitzenden und die Lehrer Henkel, Friedehl, Eich und Krakowski, sämmtlich von hier, als Schriftführer Rendant, bezw. Beisitzer gewählt. Die Pfingsten 1897 stattfindende Gauversammlung des Gaulehrer-Verbandes „Kujawien“ wird in Argenau abgehalten. — Das Dorf Freutagsheim und die umliegenden Ortschaften werden seit einiger Zeit durch eine verwegene Einbrecherbande, welche zahlreiche Einbrüche verübt, auch vor offener Gewalt nicht zurückgescheut und unter der Führung alter Zuchthaussträflinge stehen soll, in Furcht und Schrecken gesetzt. Die dem Vernehmen nach acht Köpfe starke Bande bedient sich bei ihren nächtlichen Raubzügen eines gleichfalls gestohlenen Fuhrwerks, welches es ihr ermöglicht, oft in einer Nacht an mehreren von einander entfernt liegenden Orten einzubrechen. Die Verfolgung wird hierdurch gleichfalls erheblich erschwert. Unlängst lieferten die Raubgesellen einem Molkereipächter ein förmliches Gefecht und zogen sich erst dann zurück, als einige von ihnen durch die 8 Revolverschüsse, die der Bedrohte abfeuerte, verwundet worden waren. Jedenfalls hat die Bande diesseits oder jenseits der Grenze Hehler, welche ihr das gestohlene Gut abnehmen.

— **Königsberg**, 5. Juni. Gestern ist hier unter dem Namen „Ostpreußischer Generalanzeiger und Handelsblatt“ eine täglich einmal erscheinende Zeitung erschienen, die von der neu gegründeten Königsberger Sozietätsdruckerei herausgegeben wird. Als Redakteure zeichnen Albert Jacoby, Gottlob Maier und Otto Brandes. Eine bestimmte Parteirichtung vertritt das neue Blatt nicht.

Lokales.

Thorn, 9. Juni 1896.

* [Personalien bei der Post.] Angenommen ist: als Postelebe Bönig in Danzig. Zu Ober-Postassistenten sind ernannt: die Postassistenten Preß in Dt Eylau, Schmidt in Elbing. Angestellt sind. der Postanwärter Stechert in Carthaus als Postassistent, der Telegraphen-Anwärter Bichau in Danzig als Telegraphen-Assistent. Versetzt sind: die Post-Assistenten Wittker von Gottersfeld nach Nikolaiken, Wesenberg von Carthaus nach Gorrenschin.

= [Personalien aus dem Kreise Thorn] Der Gutsverwalter Vicenz in Birkenau ist als Schiedsmann für den Bezirk Birkenau und der Hofbesitzer David Duwe in Gr. Boesendorf als Schiedsmann für den Bezirk Boesendorf bestätigt worden.

* [Sein 50jähriges Jubiläum] als Lehrer an der hiesigen höheren Töchterschule und Bürger unserer Stadt hat Herr Radzielski, wie wir hören, bereits am 4. Mai in aller Stille gefeiert.

* [Im Schützenhaus-Theater] fand gestern eine Vorstellung für die Mitglieder des Handwerkervereins statt, in welcher dasselbe Programm, wie am Sonntag, zur Aufführung gelangte und zu der auch zahlreiche Nichtmitglieder des Handwerkervereins erschienen waren. Alle Nummern des vorzüglich gewählten Programms fanden wieder den lebhaftesten Beifall. — Morgen, Mittwoch, wird das Programm noch durch das einmalige Auftreten eines amerikanischen Künstlertrios (2 Damen und 1 Herr), welches in New-York große Triumphe gefeiert hat, erweitert. Im Theater wird Mittwoch „Er ist nicht eifersüchtig“ und „Ein weißer Othello“ gegeben.

— [Varietee-Theater „Reichskrone“.] Wie wir schon erwähnten, leisten die Mitglieder des seit Sonntag auftretenden Ensembles durchweg recht Gutes. Obenan die „Rattenkönigin“ Frl. Arabella Erica, welche über eine sonore Altstimme und äußerst temperamentvollen Vortrag verfügt und die besondere Bewunderung des Publikums noch durch eine große Schaar dressirter Ratten erregt. Durch geschmackvolle Wahl der Lieder und gute Vortragsweise zeichnen sich auch die Duettistinnen Geschw George aus. Der Komiker Hr. Fredy findet besonders durch seine von großer Geschwindigkeit zeugenden Tanzkunststücke lebhaften Beifall, während die Geschwister Cherelli als Musikphantasten sich wegen ihrer vortrefflichen Leistungen mit Recht der Gunst des Publikums erfreuen. Als Kostümsoubrette tritt außerdem Frl. Malton und als Chonsonette Frl. Bizette auf, so daß das Programm viel Abwechselung bietet.

* [Der Männergesangverein „Liederfreunde“ begeht diesen Sonnabend, 8 Uhr Abends, im Schützenhaus die Feier seines vierten Stiftungsfestes, bestehend in Vocal- und Instrumental-Konzert im Garten und nachfolgendem Tanzkränzchen im großen Saale.

+ [Hoflieferant] Dem Kunst- und Handelsgärtner Johannes Brüggemann, Inhaber der Firma Fr. Raabe Nachf., zu Danzig, ist das Prädikat als Königlicher Hoflieferant verliehen worden.

— [Neue Telegraphenanstalt.] Bei der Postangentur in Görsdorf (bei Konitz) ist der Telegraphenbetrieb und in Verbindung damit der telegraphische Unfallmeldedienst eingerichtet worden.

= [Polnischer Gedenktag.] Den 200. Jahrestag des Todes des Polenkönigs Johann Sobieski, den 17. Juni, wollen die Polen in Posen und anderen Städten durch Trauerandachten begehen.

> [Verloosung.] Der Oberpräsident von Westpreußen hat genehmigt, daß der Vorstand der landwirthschaftlichen Gruppenschau IV Elbing eine Verloosung veranstalten darf, zu welcher 3000 Loose à 2 Mk. ausgegeben und in der Provinz Westpreußen vertrieben werden können. Die Ziehung der Ausstellungslotterie wird am 7. August d. J., die Ausstellung selbst am 6. August auf dem von der Stadt Elbing hierzu bewilligten Viehhofe am Bahnhofe stattfinden. Die Ausstellung verspricht recht gut beschickt zu werden. — Der erste Hauptgewinn der Lotterie besteht in einem Pferd im Werthe von 800 Mark, der zweite Hauptgewinn ist ein Pianino im Werthe von 400 Mk

— [Der Ost- u. Westpreußische Buchdruckereibesitzerverein] hatte am Sonntag in Elbing ein Stelldichein veranstaltet. Der langjährige Vorsitzende und Begründer des Vereins, Siltmann-Braunsberg, legte, da er seine Buchdruckerei verkauft hat, den Vorsitz nieder. Die Versammlung sprach ihm Dank für sei unermüdliches Wirken im Interesse des Vereins aus und ernannte ihn einstimmig zu ihrem Ehrenvorsitzenden. Zum Vorsitzenden wurde an seiner Stelle Direktor Broschek-Graudenz gewählt.

= [Gebrauchsmuster.] Dem Ingenieur Karl Amende in Fordon ist eine Ziegelstrangpresse durch Gebrauchsmuster gesetzlich geschützt worden.

— [Der Centralvorstand des evangel. Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung] macht bekannt, daß die diesjährige 49. Hauptversammlung des Gesammtvereins in den Tagen vom 15. bis 17. September 1896 in Dessau stattfinden wird, und ladet die Mitglieder und Freunde des Vereins zu zahlreichem Besuche ein. Anträge, welche auf der Versammlung zur Berathung gelangen sollen, sind spatestens bis 15. Juli cr., beabsichtigte Vorträge aber bis spätestens 1. September cr. beim Centralvorstand in Leipzig, Thomaskirchhof 25 II. anzumelden.

+ [Zum Besuch der Graudenzer Gewerbe-Ausstellung] werden von der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn in der Zeit vom 15. Juni bis 1. August d. Js. an jedem Donnerstag und Sonntag auf den Stationen Riesenburg, Rosenberg, Weitzenberg, Zajonskowo und Löbau direkte Rückfahrkarten 2. und 3. Kasse nach Graudenz mit dreitägiger Gültigkeitsdauer zum einfachen Fahrpreise ausgegeben. Benutzung der Schnellzüge ist ausgeschlossen, auch wird kein Freigepäck gewährt.

— [Provinzialrath.] Unter dem Vorsitze des Herrn Oberpräsidenten v. Goßler begannen gestern Vormittag um 11 Uhr im Landeshause zu Danzig die Sitzungen des Provinzialrathes, dem die Mitglieder Geh. Kommerzienrath Damme, Regierungsrath Delbrück, Bürgermeister Müller-Dt. Krone, Rittergutsbesitzer Wahnschaffe-Rosenfelde und als Stellvertreter die Herren Oberbürgermeister Kohli-Thorn, Rittergutsbesitzer von Kries-Trankwitz, Rittergutsbesitzer v. Rümker-Kokoschken, Rittergutsbesitzer Beeling-Hochheim beiwohnten. Auf der Tagesordnung standen u. a. die Festlegung resp. Verlegung von Jahrmärkten und die Angelegenheit betreffend verweigerte Beihilfen von Ortsarmenverbänden, sowie Schulsachen.

* [Verbandstag der selbstständigen Töpfer und Ofenfabrikanten in Bromberg.] Unserem gestrigen Bericht tragen wir noch Folgendes nach. Delegirte bezw. Verbandsmitglieder waren erschienen aus Danzig, Elbing, Marienburg, Königsberg, Graudenz, Thorn, Nakel, Landsberg etc. Nach dem Berichte über die Thätigkeit des Verbandes im verflossenen Jahre und dem Kassenberichte folgte ein Bericht über eine Submissions-Angelegenheit. Bei der Submissions-Aufstellung von Kachelöfen in einer Kaserne in Langfuhr bei Danzig betrug das Meistgebot 24 000 Mark, das Mindestgebot 12 000 Mark, letzteres hatte ein Händler, d. h. kein Fachmann und Handwerker abgegeben und dieser auch den Zuschlag erhalten. Da für diesen geringen Preis die betr. Arbeiten den verlangten Bedingungen entsprechend unmöglich ausgeführt werden konnten, so beschwerte sich der Verband, gemäß einem Beschlusse am letzten Verbandstage, hierüber beim

---

Ein sonderbares Gefühl ergriff ihn, eine Erschütterung, so mächtig, daß er derselben nicht Herr werden konnte.

„Comteß Wanda!“ rief er feurig. „Sie überschütten mich heute mit so viel Glück, daß es nicht zu kühn von mir ist, wenn ich selige Hoffnungen darauf baue! Darf ich mir deuten, was diese Rosenknospe spricht?“

Erröthend hatte sie ihm zugehört. Sie athmete rasch, aber sie erwiderte nichts. Nur ein kaum hörbarer Seufzer kam von ihren Lippen.

Er faßte ihre Hände und hielt sie fest. „Wanda!“ sagte er in aufflammender Leidenschaft. „Sie antworten nicht, Sie sprechen nicht! Ich bitte, ich beschwöre Sie, mir wenigstens zu sagen, ob alles das, was Sie heute für mich thun, keine flüchtige Laune des Augenblicks ist. Wanda, Sie müssen mir Antwort geben!“

Ein Zittern durchlief sie, fast angstvoll entzog sie ihm ihre Hand und fragte mit zurückweisender Hoheit:

„Ich muß? — Ich muß? — Wer kann mich dazu zwingen?“

„Niemand!“ versetzte er mit schmerzlichem Lächeln. „Nein, nein, Sie müssen nicht und ich wäre der letzte, darauf zu dringen. Aber unedel wäre es, grausam, wenn Sie ein trügerisches Spiel mit mir trieben!“

„Wer sagt Ihnen denn, daß ich das thue?“ fuhr sie auf, während ein räthselhafter Zug ihren kleinen Mund umspielte.

„Ach, Comteß,“ sprach er weich, „ich könnte das auch gar nicht ertragen, es würde mir die Seele zerreißen. Doch nun bin ich zufrieden, ich verlange keine weitere Antwort mehr. Nur eine Bitte habe ich noch und die müssen Sie mir erfüllen, wenn Sie mir nicht jede Freude rauben wollen. Darf ich wieder zum Vorlesen kommen. Mein Buchhändler in Berlin hat mir eine frische Sendung von Büchern gemacht.“ (Fortsetzung folgt.)

Kriegsminister. Er ist aber abschläglich beschieden worden. Durch den Schriftführer gelangte das betreffende Schreiben zur Vorlesung. Die Versammlung beschließt, die Sache noch weiter zu verfolgen. Demnächst folgte eine längere und eingehende Diskussion über Centralheizung und Heizung durch Kachelöfen. Eine einheitliche Instruktion über Ofenheizung soll demnächst ausgearbeitet und den Mitgliedern gedruckt zugestellt werden Als nächster Verbandsort für das Jahr 1897 wurde Marienburg bestimmt.

V [Eine Bewegung für die Einrichtung polnischer Ferienkolonien] in Gegenden mit polnisch sprechender Bevölkerung für die Kinder von in Berlin lebenden Polen war bekanntlich vor längerer Zeit in Berlin entstanden. Auch verlautete von der Inangriffnahme von Sammlungen für diesen Zweck. Diese Sammlungen scheinen Erfolg gehabt zu haben, denn jetzt melden Berliner Blätter, daß schon Ende dieses Monats der erste Versuch mit der Entsendung von Kindern gemacht werden soll.

+ [Doppeltes Briefporto?] Im Publikum ist man häufig im Zweifel, ob ein Brief, der das Gewicht von netto 15 Gramm hat, noch einfaches oder schon doppeltes Porto kostet. Eine neue Verfügung des Reichspostamts bestimmt nun ausdrücklich, um jedem Zweifel ein Ende zu machen, daß bei einem Briefe überschießende Gewichtstheile von weniger als 0,5 Gramm nicht berechnet werden sollen. Ein einfacher Brief darf daher ein Gewicht bis 15,5 Gramm besitzen.

□ [Dienstzeit der Eisenbahnbetriebsbeamten.] Zur Vermeidnng von Ueberanstrengung der im äußeren Betriebsdienste beschäftigten Eisenbahnbediensteten sind im Zusammenhange mit der durch die Reorganisation der Eisenbahnverwaltung bedingten Neuordnung des Verwaltungsdienstes Vorschriften über die zuläßigen Grenzen der täglichen Dauer des planmäßigen Dienstes dieser Bediensteten erlassen worden. Die Durchführung dieser Vorschrift ist nunmehr bis auf einzelne Abweichungen in allen Eisenbahn-Direktionsbezirken im wesentlichen zum Abschluß gelangt, und es haben sich dabei die in jenen allgemeinen Vorschriften gezogenen Grenzen als richtig bemessen erwiesen. Es sind auch die bis dahin vorhanden gewesenen Einzelabweichungen theils alsbald aufgehoben, theils ist deren Aufhebung für den Beginn des nächsten Winterfahrplans in Aussicht genommen, damit überall dem im äußeren Betriebsdienste beschäftigten Personal im Bereich der preußischen Eisenbahnverwaltung die nöthige Ruhezeit gesichert wird.

≠ [Neue Vorschriften] für die Berechnung der Nebengebühren der Eisenbahnbeamten des Fahrdienstes treten am 1. Juli in Kraft; sie enthalten wesentliche Aenderungen über die Gewährung von Nachtgeldern.

× [Errichtung von Telegraphenanlagen.] Die Ober-Postdirektionen sind ermächtigt worden, die Verleihung des Rechts zur Errichtung und zum Betrieb von Telegraphenanlagen zwischen Grundstücken, welche verschiedenen Besitzern gehören oder verschiedenen Betrieben dienen, selbstständig auszusprechen, wenn die Anlage nicht mehr als zwei Telegraphen- oder Fernsprechbetriebsstellen umfaßt, die letzteren im Bestellbezirk derselben Postanstalt liegen und nicht mehr als 25 Kilometer in der Luftlinie von einander entfernt sind. Die Antragsteller müssen sich verpflichten, die Leitung nur zur Beförderung ihrer eigenen Mittheilungen zu benutzen und die Uebermittelung anderer Nachrichten durch diese Leitung weder gegen Bezahlung noch unentgeltlich zuzulassen und die Leitung auf ihre Kosten zu verlegen, sobald die Reichstelegraphenverwaltung dies aus Anlaß der Anforderungen des Reichstelegraphenbetriebes für erforderlich erachtet.

+ [Forstversorgungsberechtigte.] Nach einer Entscheidung des Landwirthschaftsministers ist denjenigen Forstversorgungsberechtigten, welche bereits vor dem 1. April d. Js. den Diätensatz von monatlich 84 Mark bezogen haben, dieser Satz zu belassen, auch wenn sie noch nicht über 3 Jahre im Besitze des unbeschränkten Forstversorgungsscheins sind. Nachdem weiterhin neuerdings das Aufsteigen der Diäten der Forstversorgungsberechtigten vom 1. April 1896 ab nach dreijähriger Stufenfolge geregelt worden ist, kommt vom gleichen Zeitpunkt ab die Abgrenzung der Forstversorgungsberechtigten in 2 Hälften und damit auch die unterschiedliche Behandlung der in dem einen Regierungsbezirk beschäftigten, aber bei anderen Regierungen notirten Forstversorgungsberechtigten in Wegfall. Die im Besitze des unbeschränkten Forstversorgungsscheins sich befindenden Forsthülfsaufseher, welche nur zeitweise vom Truppentheil beurlaubt sind, werden bezüglich der Höhe der Diäten mit den vom Truppentheil bereits ausgeschiedenen und zur dauernden Beschäftigung angenommenen Forstversorgungsberechtigten gleichbehandelt.

§ [Den Forstbeamten] ist die Weisung zugegangen, strengstens darauf zu achten, daß die Pilzsucher die Schwämme nicht mit den Wurzeln entfernen, da dadurch der Nachwuchs schwer beeinträchtigt wird. In zahlreichen Forsten ist der Pilzwuchs seit einigen Jahren außerordentlich stark zurückgegangen. Die Pilze suchenden Personen sollen angewiesen werden, sich bei ihrer Arbeit eines Messers zu bedienen. Werden bei ihnen Pilze mit Wurzeln oder auch nur mit ausgerissenen Stielen vorgefunden, so soll ihnen nicht nur der ganze Vorrath genommen sondern auch der Erlaubnißschein entzogen werden.

§ [Die Durchschnittspreise der wichtigsten Lebens- und Futtermittel] im Königreich Preußen betrugen im Mai 1896: für 1000 kg Weizen 154 Mk. (im April: 153), Roggen 121 (121), Gerste 130 (129), Hafer 124 (120), Kocherbsen 198 (198), Speisebohnen 273 (276), Linsen 385 (390) Eßkartoffeln 39,9 (41), Richtstroh 39,7 (38,7), Heu 48,1 (45,9), Rindfleisch im Großhandel 1041 (1040); für 1 kg Rindfleisch im Kleinhandel von der Keule 133 Pfg (133), vom Bauche 112 (112), Schweinefleisch 121 (122), Kalbfleisch 125 (125) Hammelfleisch 121 (122,) inländischer Speck 146 (147), Eßbutter 207 (210), inländisches Schweineschmalz 144 (145), Weizenmehl 27 (27), Roggenmehl 22 (22); für 1 Schock Eier 272 Pfg. (286).

— [Zum Besuch der Millenniums-Ausstellung] hat die Handels- und Gewerbekammer zu Budapest die österreichischen und deutschen Handelskammer-Sekretäre eingeladen, welcher Einladung voraussichtlich zahlreich Folge geleistet werden wird. Das Programm ist wie folgt festgesetzt: Gemeinsame Fahrt ab Wien mit Dampfschiff nach Budapest am 18. Juni, am 19. Juni Besuch der Ausstellung, am 20. Juni gemeinsame Berathungen und Besuch hervorragender Fabrik- und Verkehrseinrichtungen. Festbankett, veranstaltet von der Handels- und Gewerbekammer Budapest, am 21. Juni gemeinsamer Ausflug.

— [Neue Postanstalt.] Am 16. Juni tritt in Kleintrebis eine Postagentur in Wirksamkeit, welche ihre Verbindung mit dem Postamte in Unislaw durch eine werktäglich zweimal, an Sonn- und Feiertagen einmal verkehrende Botenpost mit unbeschränkter Beförderung erhält. Dem Landbestellbezirk der neuen Postagentur werden folgende Ortschaften zugetheilt werden: Zaraslag (Kiewo) Abb., Napolle Rg. und Baiersee Rg.

V [Störfang.] Wie wir hören, haben die Fischer Wilmanowicz und Stornkowski aus Wygodda in dieser Nacht wieder zwei Störe gefangen. Von den drei am Sonntag gefangenen Stören wurde der kleinere an Herrn Asmus in Schillno verkauft.

♂ [Brückensperre.] Die Laufbrücke über die Schleuse am großen Grützmühlenteich, welche im Zuge des Fußweges vom Grützmühlenthor nach Mocker liegt, ist bis auf Weiteres für den Verkehr gesperrt, da sie wegen einer Reparatur an der Schleuse aufgehoben werden muß.

× [Die Maul- und Klauenseuche] herrschte Ende Mai in den Kreisen Strasburg i. Westpr. in 3, in Inowrazlaw, Strelno und Mogilno in je 1 Ortschaft.

× [Die rechte Hand abgerissen] wurde heute Vormittag auf dem hiesigen Schießplatz einem Unteroffizier der 2. Kompagnie Fußartillerie-Regiments Nr. 6, und zwar wie wir hören, beim Entladen eines Kanonenschlages.

+ [Unfall.] Als heute Vormittag 10 Uhr die erste Kompagnie des Fußartillerie-Regiments Nr. 11 vom Exerziren zur Stadt einrücken wollte und sich an der Wegekreuzung der Culmer- und Lissomitzer-Chaussee befand, wollte der Führer eines leichten Fuhrwerks an der Truppe vorbei nach der Stadt fahren. Die Musik setzte mit einem Marsche ein, und das junge muthige Pferd ging durch. Es rannte einen voranmarschirenden Sergeanten um, der mehrere Verletzungen erhielt. Der Wagen wurde mit seinen Insassen, Mann, Frau und Kind, umgeworfen, und alle drei haben Beschädigungen erlitten. Die Musik hatte im Augenblick des Durchgehens des Pferdes aufgehört und der Bataillons-Kommandeur veranlaßte sogleich, daß das Pferd festgehalten und den Verunglückten die nothwendige Hilfe zu theil wurde.

♂ [Polizeilich verboten] ist auch hier in Thorn der Tendenzroman „Das Geheimniß des Ceremonienmeisters“, der den Fall Kotze-Friedmann zum Gegenstande hat.

§§ [Polizeibericht vom 9. Juni.] Gefunden: Eine dunkelblaue Kinderpelerine, abzuholen im Ziegeleipark; ein schwarz-ledernes Beutelportemonnaie mit Inhalt am Altstädtischen Markt; ein schwarzer Herren-Regenschirm auf der Bromberger Vorstadt. — Verhaftet: Sieben Personen.

** [Holzeingang auf der Weichsel am 8. Juni.] Rosenblum u. Cucker und L. Gutherz durch Rotenberg 7 Traften für Rosenblum u. Cucker 2883 Kiefern-Rundholz, L. für Gutherz 648 Kiefern-Balken, Mauerlatten und Timber, 60 Kiefern-Sleeper, 23 kieferne einf. Schwellen, 123 Eichen Plancon, 195 Eichen-Rundschwellen, 209 Eichen-Schwellen, 7591 Stäbe. — M. Hufnagel durch Edelstein 3 Traften 2325 Kiefern-Balken, Mauerlatten und Timber, 1197 Kiefern-Sleeper, 973 Eichen-Plancon, 574 Eichenschwellen, 4219 Stäbe. — Jos. Ingwer durch Knopf 3 Traften 2650 Kiefern Balken, Mauerlatten und Timber, 1197 Rundtannen. — L. Roelemann durch Gersimeyer 3 Traften 890 Kiefern-Rundholz, 30 Eichen Plancon, 1889 Eichen-Rundschwellen, 74 Eichen einf. und dopp. Schwellen. — J. Silberfarb durch Wiener 1 Traft 2 Kiefern-Rundholz, 297 Kiefern-Balken, Mauerlatten und Timber, 1560 Kiefern Sleeper, 2535 Kiefern einf. Schwellen, 1 Eichen Plancons, 969 Eichen Rundschwellen, 13 Eichen einf. und dopp. Schwellen. — Beier und Kirschenberg durch Lublinermann 4 Traften 2455 Kiefern-Rundholz. — L. Goldhaber durch Mandel 6 Traften 3381 Kiefern-Rundholz, 79 Kiefern Balken, Mauerlatten und Timber, 163 Kiefern Sleeper, 49 Kiefern einf. Schwellen, 28 Rundbirken.

⊙ Mocker, 8. Juni. Die hiesige Ortsgruppe des Verbandes Deutscher Kriegs-Veteranen hielt gestern Vormittag im Vereinslokal ihre ordentliche Monats-Versammlung ab, welche vom Vorsitzenden mit dem üblichen Hoch auf Se. Majestät eröffnet wurde. Hierauf theilte Kamerad Schmidt der Versammlung mit, daß er vom Haupt-Vorstand Leipzig zum General-Bevollmächtigten für Westpreußen ernannt sei und er diese Auszeichnung dadurch zu verdienen suchen werde, daß er versuchen will, vorläufig in allen größeren Städten der Provinz Ortsgruppen zu organisiren. — Sodann wurde der Bericht über die am 11. Mai in Berlin stattgehabte Friedensfeier erstattet. Dank der unermüdlichen Thätigkeit des Festkomitees ist die Feier in wahrhaft großartiger Weise zur Ausführung gelangt. Etwa 10 000 Veteranen, darunter über 2000 aus allen Theilen Deutschlands, hatten sich auf dem Hofe der Kaserne am Kupfergraben eingefunden, woselbst um 2 Uhr die Feier weihevoll mit einem Feldgottesdienst begann. Die Predigt klang in den Worten aus, daß die Erinnerung an die Vergangenheit zum Dank gegen Gott mahne. Man dürfe nicht vergessen, was er uns Gutes gethan habe und ein Blick auf die Zukunft soll uns zum Bewußtsein des Wortes bringen: „Halte, was du hast, damit dir Niemand die Krone des Lebens raube.“ — Der greise 81jährige General von Zychlinski hielt hierauf eine ergreifende Ansprache an die Veteranen, in welcher er auf das Gottvertrauen der Hohenzollern hinwies, welches diese Fürsten stets zum Siege geführt habe und die alten Kämpfer ermahnte, in Gottesfurcht den Nachwuchs der deutschen Stämme zu erziehen. Zum Schluß trat der Vorsitzende des Hauptvorstandes des Verbandes, Kamerad Lange vor, skizzirte kurz, was die Veteranen wollen, und schloß mit einem Hoch auf die jetzige Armee. Nunmehr ordnete sich der imposante Festzug. Voran der Kostümzug, die Fahne der Ortsgruppe Berlin, der Vorstand und die Veteranen in 5 Regimenter eingetheilt, jedem Regiment ein Musikkorps voran. Auf dem ganzen Wege bildete eine vieltausendköpfige Menge Spalier. Am früheren neuen Königsthor war eine Ehrenpforte errichtet, wo die einzelnen Züge der Veteranen mit Böllerschüssen empfangen wurden. Hier begrüßten die Krieger 42 Ehrenjungfrauen, welche die Veteranen in den „Schweizergarten“ und in die Brauerei „Friedrichshain“ führten. Dort herrschte nun ein fröhliches Leben. Festreden begeisterten, abwechselnd mit Schlachtmusik, die Veteranen, so daß in denkbar schönster Stimmung die Stunden dahinflossen. Ein grandioser Zapfenstreich bildete den Schluß des Concerts, worauf der Tanz in seine Rechte trat. — Am Dienstag hatten die Veteranen Gelegenheit, sich an einem von der Brauerei Hohenschönhausen gespendeten Freitrunk zu laben. Am Abend hatte das „Alexanderplatztheater“ sowie das „Nationaltheater“ den Veteranen gratis ihre Pforten geöffnet. Mit erhebenden Gefühlen und dem Bewußtsein daß doch ein inniges Band die Kameraden umschließt, wird jeder Theilnehmer an diese unvergeßlichen Festtage zurückdenken. — Schließlich besprach der Vorsitzende an der Hand des Leitartikels in Nr. 21 des „Veteranen“ das von dem ehemaligen Leiter der Invaliden-Abtheilung des Kriegsministeriums Exc. v. Spitz im Reichstage wiederholt betonte Wohlwollen für die Veteranen und gab der Hoffnung Ausdruck, daß sein Nachfolger, soviel es in seiner Macht steht, für die hilfsbedürftigen Veteranen eintreten wird. 5 Kameraden meldeten sich zum Eintritt in den Verband. Nächste Sitzung Sonntag, 5, Juli cr.

♈ Podgorz, 9. Juni. Am Freitag, 12. d. Mts. Nachmittags 5 Uhr findet die Grundsteinlegung unserer neu zu erbauenden evangelischen Kirche statt. Herr Baumeister Stropp, welcher die Arbeit übernommen, hat für die Einweihung des Gotteshauses zu dieser Feier durch die Liebenswürdigkeit des Herrn Houtermanns (in Firma Houtermanns & Walter) in Thorn die silberne Kelle und den Hammer geliehen erhalten, mit welcher Kaiser Wilhelm I. die Grundsteinlegung der „Kirche“ sowie die Schlußsteinlegung des „Wilhelm-Hafens“ vollzogen hat. — Kelle und Hammer befinden sich im Besitze des Herrn Houtermanns.

+ Culmsee, 7. Juni. Der bei einem hiesigen Dachdeckermeister in Arbeit stehende Dachdeckergeselle Joh Maliszewski war auf einem auswärtigen Bau mit Pappdacharbeiten beschäftigt, wobei er gestern von einer beträchtlichen Dachhöhe so unglücklich herabfiel, daß er in wenigen Augenblicken eine Leiche war. Der Verunglückte war verheirathet und Vater von fünf noch unerzogenen Kindern. — In Witkowo ertrank gestern ein 21jähriger Knecht beim Pferdeschwemmen.

△ Thorn-Briesener Kreisgrenze, 8. Juni. Heute fand unter dem Vorsitz des Kreisschulinspektors Herrn Weidel die Bezirks-Lehrerkonferenz in Schönsee statt. Ein Lehrer hielt eine Lehrprobe über den weißen Bienensaug; ein Anderer einen Vortrag über die Gewöhnung der Kinder zu einer aufmerksamen Beobachtung und ihre Erziehung zu sinniger Betrachtung der Natur.

+ Ottlotschin, 9. Juni. Herr Dr. Bruck von der Hamburg-Amerikan. Packetfahrt A. G., welcher bisher die von ihm seit 1½ Jahren geleitete Kontrollstation für Auswanderer geleitet, hat dieselbe sowie unsern Ort verlassen, um seinen alten Cours als Schiffsarzt bei benannter Gesellschaft wieder aufzunehmen. Herr Dr. Kruzewski von derselben Gesellschaft ist zu seinem Nachfolger ernannt und hat die Stelle bereits übernommen.

Vermischtes.

Ueber die Bombenexplosion in Barcelona, von der wir gestern telegraphisch berichteten, verlautet noch Folgendes: Man glaubt, die Bombe, welche Sonntag in der Straße „Nuevos Cambios“ explodirte, sei von dem Balkon eines Miethshauses geworfen worden. Die Bombe war nach dem System der Orsini-Bomben hergestellt. Man versichert, das Attentat sei gegen den General Despujols gerichtet gewesen, welcher die Fahne vor dem Baldachin trug. Soweit bisher festgestellt ist, wurden 8 Personen getödtet und 32 verwundet. Alle Getödteten oder Verwundeten gehören der ärmeren Klasse an. Durch die Explosion wurde ein panikartiger Schrecken hervorgerufen. Man hofft, die Urheber des Attentates demnächst ausfindig zu machen; die Hauptführer der Anarchisten wurden verhaftet. — Ein anderes Telegramm enthält folgende Einzelheiten: Die Monstranz war gerade vorübergekommen, als die Bombe explodirte. Sehr viele Personen knieten zur Zeit, fünf wurden sogleich getödtet. Der Anblick des Unglücksortes war schrecklich. Gliederreste, Stücke von Schädeln lagen überall herum. Man fürchtet, daß die Zahl der Verwundeten höher ist, als bisher bekannt; denn zahlreiche Vewundete wurden in die die Straße „Nuevos Cambios“ ungebeden Häuser geschafft. Die Orsinibombe hatte mehr als 23 Kapseln.

Der französische Staatsmann und Philosoph Jules Simon ist im Alter von 82 Jahren in Paris gestorben. Im Jahre 1890 hat er Frankreich auf der internationalen Arbeiterschutzkonferenz in Berlin vertreten.

Neueste Nachrichten.

Hamburg, 8. Juni. Vor dem hiesigen Landgericht begann heute der Prozeß gegen den angeblichen Kaufmann Mecca und den früheren Schneider Salamone, die beschuldigt sind, am 9. Juni 1892 der Wittwe Maßmann in dem Garten von Wietzel's Hotel 10 Stück italienischer Rente im Werthe von 150 000 Mk. gestohlen zu haben. Die Verhandlung dürfte 3—4 Tage dauern.

Dover, 8. Juni. Die Yacht des deutschen Kaisers „Meteor“ hat in einem 50 Meilen-Rennen wiederum gesiegt. Die Yacht des Prinzen von Wales „Britannia“ war Zweite.

Paris, 8. Juni. Der Gemeinderath hat für die durch die Moskauer Katastrophe Betroffenen 10 000 Francs bewilligt.

Barcelona, 9. Juni. Unter den bei der Explosion verwundeten Personen befinden sich ein Journalist und mehrere Soldaten. Zwei Kinder und drei Arbeiter, welche bei der Explosion verwundet wurden, sind gestorben. Die zahlreichen ausländischen Anarchisten, welche namentlich in den Vorstädten wohnen, werden stramm überwacht. (Vergl. Vermischtes.)

Constantinopel, 9. Juni. Gestern wurden die Schwester und Nichte des Dragomans der serbischen Gesandtschaft in Terkhan und eine Französin auf dem Wege zum Badeorte Joloa zwei Stunden vom Marmara-Meer, von einer Räuberbande überfallen. Der Mann, der sie begleitete, wurde getödtet. Die erst genannte Dame wurde mit dem Auftrage zurückgesandt, binnen 5 Tagen 1000 Pfund Lösegeld zu erlegen. Die Pforte ordnete sofort die nöthigen Maßregeln an.

Brüssel, 9. Juni. Ein Arbeiter vergiftete im Wahnsinn seine Frau und 7 Kinder.

Budapest, 9. Juni. Bei dem gestrigen Festzuge sind verschiedene Unfälle vorgekommen. 9 Personen wurden von einer von einem Balkon am Franz-Joseph-Quay abgetrennten Eisenstange getroffen. Davon sind 2 todt und 7 verwundet.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 9. Juni um 6 Uhr früh über Null: 0,90 Meter. — Lufttemperatur + 20 Gr. Cels. — Wetter heiter. — Windrichtung: Ost.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Für Mittwoch, den 10. Juni: Wolkig mit Sonnenschein, wärmer, meist trocken, auffrischender Wind.
Für Donnerstag, den 11. Juni: Wolkig, mäßie warm, angenehm, frischere Winde, Strichregen und Gewitter.

Handelsnachrichten.

Thorn, 9. Juni. (Getreidebericht der Handelskammer) Wetter: schwül
Weizen bei starkem Angebot ohne Begehr, Tendenz unverändert, flau 130/31-pfd. fein hell 146/47 Mk. 128/29-pfd. hell 143/44 Mk. — Roggen flau 124/25-pfd. 108/9 Mk. — Gerste geschäftslos Brauw. 115/20 Mk. — Erbsen flau frühere Preise. — Hafer unverändert fein unbesetzt 116 Mk. besetzt 110/12 Mk.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Marktpreise:		niedr. Mk	Pf	höchst Mk	Pf	Thorn, Dienstag, d. 9. Juni.		niedr. Mk	Pf	höchst Mk	Pf
Stroh (Richt-)	100 Kilo	4	—	5	—	Schleie	1 Kilo	—	60	—	80
Heu	"	4	—	5	—	Hechte	"	—	80	1	—
Kartoffeln	50 Kilo	1	—	1	80	Karauschen	"	—	80	1	—
Rindfleisch	1 Kilo	—	90	1	—	Barsche	"	—	80	1	—
Kalbfleisch	"	—	60	1	—	Zander	"	1	—	1	20
Schweinefleisch	"	—	90	1	10	Karpfen	"	1	20	1	60
Geräuch. Speck	"	1	20	1	40	Barbinen	"	—	50	—	60
Schmalz	"	1	20	1	40	Weißfische	"	—	20	—	30
Hammelfleisch	"	—	80	1	—	Puten	Stück	3	—	4	—
Butter	"	1	20	1	80	Gänse	"	3	—	4	—
Eier	Schock	2	—	2	20	Enten	Paar	2	—	3	—
Krebse	"	1	50	3	—	Hühner, alte	Stück	1	—	2	—
Aale	Kilo	1	40	2	—	" junge	Paar	—	70	1	50
Bressen	"	—	50	—	70	Tauben	"	—	60	—	80

Weichselverkehr bei Thorn.

(Der Bericht umfaßt die Zeit von 3 Uhr Nachmittags des vorhergehenden Tages bis zur selben Stunde des laufenden Tages.)

Thorn, 9. Juni Wasserstand um 3 Uhr Nachmittags: 0,88 Meter über Null.

Schiffsführer.	Fahrzeug.	Waarenladung.	von nach
A. Greiser	D. „Warschau“	Güter	Danzig-Warschau.
J. Laskowski	Kahn	"	" "
F. Ulm	"	"	" "
F. Osinski	"	"	" "
A. Klawe	"	"	" "
Joh. Hübner	"	leer	Bromberg-Thorn.
Jos. Amusiak	"	"	Amthal-Thorn.
Otto Töpfer	"	Salz	Stettin-Thorn.
H. Schwaß	"	Palmkernmehl	Hamburg-Thorn.
Aug. Strunk	Galler	Steine	Nieszawa-Thorn.
Jos. Starcynski	"	"	" "
F. Maczyercynski	Kahn	"	" "
Ulm	D. „Montwy“	Güter	Thorn-Danzig.
Stachowski	D. „Brahe“	"	" "

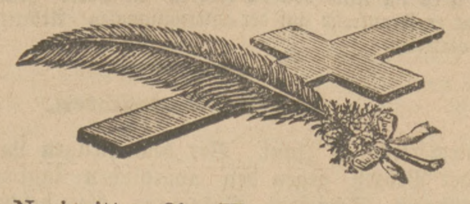
Berliner telegraphische Schlußcourse.

	9. 6.	8. 6.
Russ. Noten. p. Cassa	216,75	216,80
Wechs. auf Warschau k.	216,15	216,30
Preuß. 3 pr. Consols	99,75	99,80
Preuß. 3½ pr. Consols	104,75	104,75
Preuß. 4 pr. Consols	105,70	105,75
Dtsch. Reichsanl. 3%	99,70	99,50
Dtsch. Rchsanl. 3½%	104,70	104,80
Poln. Pfandb. 4½%	67,30	67,50
Poln. Liquidatpfdbr.	66,50	66,40
Westpr. 3½% Pfndbr.	100,10	100,10
Disc. Comm Antheile	210,—	210,20
Oesterreich. Bankn.	170,05	170,25
Thor. Stadtanl. 3½%		
Tendenz der Fondsb.	schwch.	fest.

	9. 6.	8. 6.
Weizen: Juni	150,—	150,50
Juli	149,25	150,75
loco in N.-York	75⅝	76⅜
Roggen: loco.	118,—	118,—
Juni	114,25	115,25
Juli	114,75	116,—
September	116,—	117,25
Hafer: Juni	123,—	123,—
Juli	122,25	124,50
Rüböl: Juni	45,20	45,20
Oktober	45,20	45,40
Spiritus 50er: loco.	53,70	—,—
70er loco.	34,—	33,80
70er Juni	38,40	38,40
70er September	38,90	38,90

Wechsel-Discont 3%, Lombard Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½% für andere Effekten 4%.

Gelegenheitskauf! Linoleum 180 Ctm. breit, sehr billig bei D. Braunstein.



Heute Nachmittag 2½ Uhr starb nach langen, schweren Leiden unser geliebter Bruder, Onkel und Schwager

Gustav Schulz

im Alter von 42 Jahren.

Dieses zeigt tiefbetrübt im Namen der Hinterbliebenen an

Thorn, den 8. Juni 1896.

Marie Liebchen,
geb. **Schulz.**

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 4½ Uhr von der Leichenhalle des neustädt. evang. Kirchhofes aus statt.

Zur Vergebung von
335 cbm Pflastersteinen,
250 „ Bettungskies
(loco Hafen Kurzebrack)
an den Mindestfordernden steht Termin auf **Sonnabend, den 20. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr** im Geschäftszimmer des Unterzeichneten an, woselbst die verschlossenen und mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote vorher abzuliefern und die Bedingungen einzusehen sind. Letztere können auch gegen portofreie Einsendung von 0,40 Mk. bezogen werden.

Marienwerder, den 6. Juni 1896.

Der Baurath.
Löwe. (2443)

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Kl. Piaski** Blatt 8 — auf den Namen der Bäckermeister **Emil** und **Mathilde** geb. **Putzke-Hass**'schen Eheleute eingetragene, in Piaske bezw. Podgorz belegene Grundstück (Wohnhaus mit Anbau, Hofraum, Hausgarten, Stall, Wohnhaus nebst Stall, Hinterhaus mit abgesondertem Holzstall, Acker, Wiese) am

5. August 1896,
Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 7 — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1,33 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 0,52 90 Hektar zur Grundsteuer, mit 1479 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. (2444)

Thorn, den 3. Juni 1896.

Königliches Amtsgericht.

Oeffentliche freiwillige

Versteigerung.

Freitag, den 12. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,

werde ich vor der Pfandkammer des Königl. Landgerichtsgebäudes hierselbst **2 Bettgestelle, 2 Kleiderspinde, 2 Sophas, 3 große Bilder, 1 Kommode, 4 Tische, 10 Rohrstühle, 2 Korbstühle, 1 Nähmaschine, 1 Musikinstrument (Symphonion), ein Stand Betten, 1 Taschenuhr, diverses Zimmermanns-Handwerkzeug u. a. m.** öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern. (2451)

Thorn, den 9. Juni 1896.

Bartelt, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 12. Juni cr.,
Vormittags 10 Uhr,

werde ich in bezw. vor der Pfandkammer des Königl. Landgerichtsgebäudes hierselbst

1 Faß Rum, 1 Faß Cognac und 1 Faß herben Ungarwein

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern. (2452)

Thorn, den 9. Juni 1896.

Bartelt, Gerichtsvollzieher.

Formulare

zur Anmeldung
auf Grund des § 11 des
Unfallversicherungsgesetzes
sind in der
Rathsbuchdruckerei
Ernst Lambeck
zu haben.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Um den aus den Kreisen der Handelsgewerbetreibenden fortgesetzt darüber erhobenen Klagen zu steuern, daß die Gast- und Schankwirthe den Verkauf von Getränken, Eßwaaren und anderen Genußmitteln „über die Straße" an Sonn- und Festtagen vielfach auch außerhalb der für das Handelsgewerbe freigegebenen Stunden ausüben und dadurch den Kaufleuten Schaden zufügen, ist auf Veranlassung der Herren Ressortminister durch den Herrn Regierungs-Präsidenten in Marienwerder Folgendes bestimmt:

„Der von den Gast- und Schankwirthen betriebene Verkauf „über die Straße" ist als Ausübung des **Handelsgewerbes** anzusehen und bleibt demgemäß auf die für das Handelsgewerbe allgemein freigegebenen Stunden beschränkt. Dasselbe gilt von dem Verkauf von Branntwein, von Wein und Bier in Flaschen, sowie von Zigarren, Conditorwaaren, Delikateßwaaren, Wurst, kaltem Aufschnitt u. dergl. durch die Gast- und Schankwirthe, sofern diese Waaren nicht an Gäste des Schanklokals **zum Genuß auf der Stelle** verabfolgt werden.

Nur der Ausschank von **Wein** und **Bier vom Faß** ist von dieser Beschränkung ausgenommen; derselben unterliegt auch nicht die Lieferung **zubereiteter Speisen aus den Küchen** der Gast- und Schankwirthschaften in fremde Häuser, welche unter den Gewerbebetrieb der Köche fällt und nach der Amtsblatt-Verordnung vom 22. März v. Js. unter I1 auch an den Sonn- und Festtagen zugelassen ist.

Thorn, den 4. Juni 1896. [2438]

Die Polizei-Verwaltung.

Polizeil. Bekanntmachung.

Nach Mittheilung der Königlichen Fortifikation wird die Schleuse am großen Grützmühlenteich, welche im Zuge des Fußweges vom **Grützmühlenthor nach Mocker** liegt, reparirt und zu diesem Zwecke die über die Schleuse hergestellte **Laufbrücke** am 13. d. Mts. **aufgenommen** werden, sodaß dort bis auf Weiteres ein öffentlicher Verkehr nicht stattfinden kann. (2447)

Thorn, den 8. Juni 1896.

Die Polizei-Verwaltung.

Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß auf dem hiesigen Schießplatze an folgenden Tagen **Scharfschießen** der Artillerie stattfinden werden:

am 8., 9., 10., 11., 12., 13., 15., 16., 17., 19., 20., 22., 23., 25., 26. und 27. Juni d. Js.

Die Schießen beginnen um 7 Uhr Vormittags u. dauern voraussichtlich bis 3 Uhr Nachmittags.

Am 23 Juni findet außerdem ein Nachtschießen statt Das Betreten des Schießplatzes ist während des Schießens nicht gestattet und werden die über den Schießplatz führenden Wege gesperrt.

Zum Zeichen, daß scharf geschossen wird, werden an den genannten Tagen weithin sichtbare Signalkörbe auf den Forts Winrich von Kniprode (IV) und Ulrich von Jungingen (Va) hochgezogen: die auf den Beobachtungsthürmen und Sicherheitsständen angebrachten Körbe und Flaggen sind für das Betreten des Platzes nicht maßgebend. Gleichzeitig mache ich auf folgende Bestimmungen aufmerksam:

„Zünder mit Zündladungen, geladene Mundlochbüchsen — lose oder im Geschoßkopf sitzend — einzelne Zündladungen oder blindgegangene Geschosse dürfen unter keinen Umständen berührt werden. Dabei ist es gleichgültig, ob das Geschoß eine Granate oder Schrapnel, ob es mit Zünder versehen ist oder nicht, ob der Finder von der Ungefährlichkit überzeugt ist oder nicht. Der Finder hat zunächst weiter nichts zu thun, als den Fund zu melden und die Stelle kenntlich zu machen.

Die Zertrümmerung der Blindgänger und so weiter ist lediglich durch die von dem Funde in Kenntniß zu setzende Schießplatz-Verwaltung zu veranlassen."

Thorn, den 26. Mai 1896.

Der Landrath.

Vorstehende Bekanntmachung bringe ich hiermit zur allgemeinen Kenntnißnahme.

Mocker, den 6. Juni 1896.

Der Amts-Vorsteher,
Hellmich. (2433)

Tischlerarbeiten in Bau und Möbel.
Reparaturen w. schnell u. saub. ausgeführt.
M. Moodry.
Werkstelle: Tuchmacherstraße 3,
Wohnung: Neustädtischer Markt 20.

Rockschneider
feine Arbeiter sucht **H. Kreibich.**

Mellin's Nahrung

für Säuglinge, Kinder jed. Alters Kranke, Genesende, Magenleidende
Preis pro Glasflasche 1,50 und 2,50 Mark

Mellin's Nahrung macht Kuhmilch leicht verdaulich, **enthält kein Mehl!**
Mellin's Nahrung wird von den zartesten Organen sofort absorbirt.
Mellin's Nahrung erzeugt Blut, Fleisch, Nerven und Knochen.
Mellin's Nahrung ist **ausgiebiger** und bekömmlicher als mehlhaltige Nährmittel.
Mellin's Nahrung nach Vorschrift angewendet, **bester Ersatz für Muttermilch.**
Mellin's Nahrung ist die beste für Magenkrane.

Zu haben in **Apotheken, Drogerien** oder **direct** durch das

General-Depôt: J. C. F. Neumann & Sohn, Berlin Taubenstr. 51|52.
Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs.
Niederlagen in Thorn bei **Hugo Claass** und **Anders & Co.** (1373)

Zu Limonaden u. Speisen
empfehlen wir:
Himbeersaft, Citronensaft, Erdbeersaft, Johannisbeersaft
in vorzüglichen aromatischen Qualitäten. (2406)
Anders & Co.,
Brückenstr. 18. Breitestr. 46.

Louisenquelle,
kohlensaures Tafelwasser, giebt mit Citronensaft oder Mosel gemischt, auch rein, ein hervorragend erquickendes, prickelndes Tafelgetränk. Nur zu haben bei
Anders & Co.,
Brückenstr. 18. Breitestr. 46.



Fahrräder,
BRENNABOR.
beste bewährteste Marke, hält auf Lager und offerirt zu billigsten Fabrikpreisen. — Reichhaltiges Lager von **Decken, Schläuchen,** sowie sämmtlichen anderen **Zubehörtheilen**
Fahrunterricht wird gratis ertheilt. (2276)
Oscar Klammer,
Brombergerstr. 84.



Zu empf. **Echt A. Schulz'sches Wiener Kraftpulver!** Gegen **Magerkeit,** oder Demjeniaen, welcher durch **Krankheit** ein **wohles Aussehen** verloren hat, als bestes **Nahrungsmittel.** (Gesetzlich geschützt u. prämiirt.) Ganze **Dose** 1.25 M., halbe **Dose** 75 Pf. zu haben bei **Anton Koczwara** in **Thorn.** (2442)

Von **unmodernen Sammet-Jaquets** werden **moderne** (2332)
Kragen
gearbeitet bei
Frau **E. Grochowska,** Schillerstr. 5.

LOOSE
zur
6. Freiburger Münsterbau-Lotterie
à 3,30 Mk.
Ziehung am 12. u. 13. Juni 1896
sind noch zu haben in der
Expedition d. Thorner Zeitung.

Gelegenheitskauf. Billig.
Ein ganz neuer Schuppen
10 × 10 = 100 qm Grundfläche groß, 6, bezw. 7 m hoch, mit starken Zwischenbalkenlagen in Holzbindwerk mit Bretterbekleidung unter Pappdach liegt fertig verbunden und zugeschnitten zum Verkauf auf dem **Dampfschneidemühlen-Etablissement** von
Ulmer & Kaun.

Versch. alte Thüren,
sowie
ein neues Fenster
sind billig zu verkaufen.
Bäckerstraße 39, p.

Junges Mädchen sucht Stellung
als Schneiderin
i. u. auß. d. Hause. **Hildeberg,** Mauerstr. 23, I.

Schützenhaus-Theater.

Mittwoch, den 10. Juni cr.:
Einmaliges Gastspiel der berühmten

Sisters Hanton

Amerik. Ges.- u. Steppentänzer.
In New-York 7 Monate unter sensationellem Beifall aufgetreten. (2449)

Restaurant Coppernikus,

Neustädt. Markt.

Dem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend empfehle mein
neu übernommenes Restaurant
zur gefälligen Benutzung. Es wird jederzeit mein Bestreben sein, durch Verabreichung stets guter und schmackhafter Speisen und Getränke und streng reelle anständige Bedienung allen Anforderungen zu genügen.

Um geneigten Zuspruch bittend, zeichne hochachtungsvoll

(2344) **Schulz.**

---

10 Pf. a Notenpiece aus meiner **Musikalien-Leih-Anstalt.**
Walter Lambeck.

Neue engl. Matjesheringe
à Stück **10 Pfg.** (2425)
empfiehlt **A. Kirmes, Gerberstraße.**

Einen Sattlergehülfen
auf Wagenarbeit, sowie einen **Lackirergehülfen** braucht von sofort. (2435)
A. Pipgorra, **Marienwerder.**

---

1 geübte Wäschenähterin
kann sich melden **Bäckerstraße 37,** II.

Eine tücht. Plätterin empfiehlt sich in u. außer dem Hause **Strobandstr. 13.**

Jung. eben erst konfirmirtes Mädchen, aus anständiger Familie, bei einem Kinde, wenn möglich sofort gesucht. Mocker, Lindenstr. 14, Buchbinderei.

---

1 kräftiger Laufbursche
kann sich sofort melden. (2448)
C. B. Dietrich & Sohn.

Meine Wohnung befindet sich jetzt
Ecke Coppernikus- u. Bäckerstr.
Hebeamme **Bettinger.**

In meinem Hause Schillerstr. 8 ist
die III. Etage
zu vermiethen. Besichtigung Vorm. 9–12 Uhr, Nachm. 3–6 Uhr. (2453)
J. Dinters Wwe.

Eine Wohnung,
3 Zimmer, großes Entree, vermiethet vom 1. Oktober (2172)
Bernhard Leiser.

Im
Neubau Schulstr. 10|12
sind Wohnungen von 12 u. 6 Zimmern vom 1. Juli resp. 1. October cr. ab zu vermieth.
(4828) **G. Soppart.**

I. Etage
in meinem Hause **Mellinstraße 103,** bestehend aus 6 Zimm., Pferdestall, u. Garten zu vermiethen. **G. Plehwe,** Maurermstr.

Im Neubau Wilhelmsplatz
sind noch **eine Wohnung,** 3. Etage links, bestehend aus 4 Zimmern, Küche etc. nebst Badestube, sowie auch **zwei Pferdeställe** mit Burschengelaß, Futterkammern u. Wagenremise zu verm. Näheres parterre links.
Konrad Schwartz.

Möbl. Zimmer 10 Mk. mon.
zu vermiethen **Schloßstraße 4.**

Schützenhaustheater.
Mittwoch, den 10. Juni cr.:
Sommerbühne
u. Auftreten des neu engagirten Künstlerpersonals.
Theater.
Er ist nicht eifersüchtig.
Ein weißer Othello
(2400) **Die Direction.**

Im Garten des
Variete-Theaters z. Reichskrone
Katharinenstr. 7.
Täglich Auftreten von
Spezialitäten 1. Ranges.
(Kapellmeister: Herr **Ressel**).
Täglich neues Programm.
Beginn der Vorstellungen an Wochentagen um 8 Uhr, an Sonntagen des Concerts um 4 Uhr, der Vorstellnngen um 7 Uhr.
Entree: nummerirter Platz **50 Pf.,** unnummerirter Platz **30 Pf., von 9 Uhr ab Schnittbillets à 30 u. 20 Pf.**
Es ladet höflichst ein **Theel.**

Krieger-  **Verein**
Thorn.

Die Thelnehmer am Bezirksfest in Culm am 14. d. M. haben sich bis **Freitag, den 12 d. Mts.** bei den Kameraden **Kaliski** und **Mausolf** zu melden.

Abfahrt nach Culm **am 14. d. Mts., 6³⁰** Vormittags. Sammelplatz und Antreten dazu **Bachestr. 15** 5³⁰ Vormittags.

Schützenzug tritt vollzählig an, gleichviel, ob die Mitglieder desselben mitfahren oder nicht.

Der Vorstand.

Seglerstraße 30 ist eine kleine frdl. Wohnung in der 3. Etage vom 1. Oktober zu vermiethen. [2380]
J. Keil.

Möblirtes Zimmer
zu vermiethen **Neustädt. Markt 16,** II.

Mbl. Wohnungen m. Burschengelaß
Zu erfrag. **Coppernikusstr. 21** im Laden.

---

1 frdl. mbl. Zim. z. v. Heiligegeiststr. 13, II. Et.

Die 1. Etage, Fischerstr. 49, ist vom **sofort** zu vermiethen. Zu erfragen bei **Alexander Rittweger.** (4724)

Möblirtes Zimmer mit Pension von sofort zu verm. **Fischerstraße 7.**

Mbl. Zimm. z. v. Gerechtestr. 30, 3 T.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.